

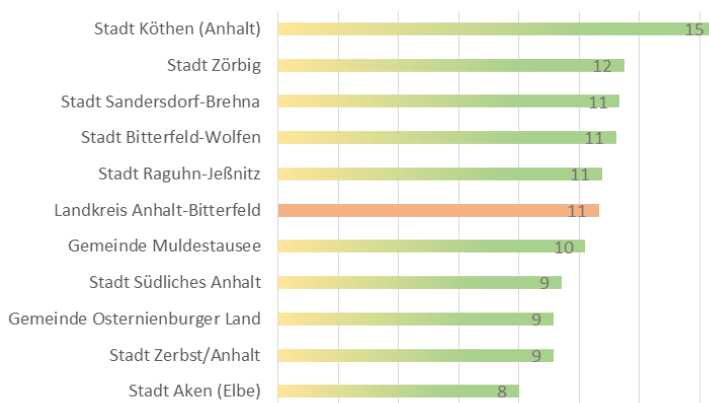
## Die Dynamik der Bevölkerungsbewegungen in den Gemeinden des Landkreises Anhalt-Bitterfeld zwischen 2014 und 2017

Die Bevölkerung wird vor allem in den ostdeutschen Landkreisen, die bereits durch die Abwanderungsbewegungen seit der Wendezeit in ihre Bevölkerungsentwicklung geschwächt sind, weniger und älter; und die Konsequenzen daraus bestimmen nach wie vor die Diskussion u. a. um die Entwicklungspotentiale lokaler Standorte. Unter dem Eindruck des „langen Schattens der Wende“ werden dann Fragen verhandelt, wie oder gar ob die kommunale Daseinsvorsorge in der Fläche noch realisiert werden kann. Aktuelle Diskussionen eröffnen angesichts von Urbanisierungstrends ehemals peripherer Randlagen eine weitere, diesmal eher mit Chancen (durch „Stadtflucht“) verbundene Perspektive auf diese „alten“ Fragen. Dazu wurden bereits zwei Kurzberichte veröffentlicht (siehe KB 06/2018 und KB 01/2019), die diese neue Diskussion für Anhalt-Bitterfeld heruntergebrochen haben.

Diese Schilderungen zum Anlass nehmend stellt sich die Frage, ob und wie sich diese Entwicklungen für die einzelnen Kommunen des Landkreises fassen lassen.

Für eine erste Einschätzung, wie sich die aktuelle Dynamik in den zehn Gemeinden unseres Landkreises im Einzelnen darstellt, wurde dazu die Spannweite des Anteils der Zugezogenen bzw. der Fortgezogenen an allen Bewohnern einer Gemeinde ermittelt. Umso größer dieser Wert ist,

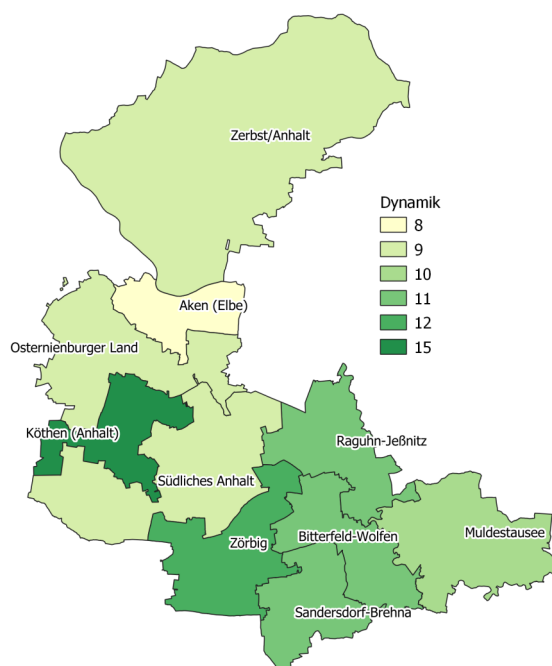
desto höher ist die Dynamik der Wanderungsbewegung (theoretisch kann der rechnerische Wert zwischen 0 „gar keine Wanderung“ und 100 „vollständiger Austausch der Einwohnerschaft“ liegen). Damit ist allerdings jedoch

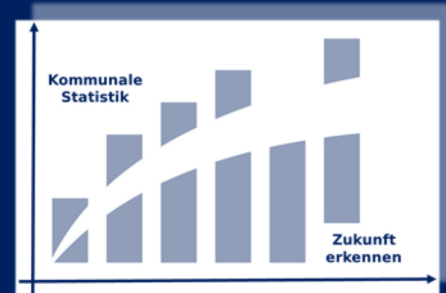


Quelle beider Abbildungen: Zahlen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt 2019; Berechnung und Darstellung des Monitorings des Landkreises

noch nichts über die Richtung, also ob eher ein Zuzug oder ein Fortzug Auslöser der Dynamik ist, gesagt, sondern allein, dass „viel Bewegung“ zwischen 2014 und 2017 in der Kommune zu beobachten war.

Die obigen Balkengrafik wie die Kartendarstellung links offenbaren zwischen den zehn Kommunen deutliche Unterschiede: Eine relativ hohe Dynamik ist für die Stadt Köthen (15 Punkte) zu verzeichnen, die deutlich über dem Schnitt des Landkreises mit 11 Punkten zwischen 2014 und 2017 liegt. Gleiches gilt für die Städte Zörbig, Sandersdorf-Brehna, Bitterfeld-Wolfen und Raguhn-Jeßnitz, die ebenso über bzw. im Durchschnitt der Landkreisdynamik liegen. Die verbleibende zweite Hälfte der Gemeinden liegt unter





dem Durchschnitt, hat also eine weniger dynamische Bevölkerungsbewegung in diesem Zeitraum erfahren. Interessant wäre jetzt zu sehen, woraus diese Bevölkerungsdynamik resultiert.

Im Kurzbericht 01/2019, der sich mit dem Thema Abwanderung und möglicher Gründe für eine Rückkehr beschäftigte, sind dazu einige Annahmen formuliert wur-

den; u. a. wurde an dort auf die Rolle von Alter und Geschlecht verwiesen.

Für eine weitere Betrachtung der kommunalen Verhältnisse dieser Aspekte soll ein Zwischenschritt eingeführt werden, der die zehn Gemeinden Anhalt-Bitterfelds anhand ausgewählter Kriterien „clustert“, d. h. inhaltlich begründet und nachvollziehbar gruppiert.

## Regionale Clusterung der zehn Gemeinden

Ungeachtet historischer Ableitungen und jüngerer (Verwaltungs-) Geschichte steht hier der Ansatz einer inhaltlichen Clusterung der zehn Gemeinden des Landkreises Anhalt-Bitterfeld als Grundlage der Auseinandersetzung mit dem Thema Entwicklung der Wanderungsbewegung auf kommunaler Ebene.

Diese Gruppierung verfolgt dabei zwei Zielstellungen: Zum einen dient sie der Vereinfachung der inhaltlichen Darstellung der kommunalen Entwicklungen, indem sie auf Ähnlichkeiten der Kommunen abzielt und zum anderen soll mit dieser Art der Zusammenfassung eine Darstellungsform der Inhalte gewählt werden, die die Unterschiede in der Bevölkerungsdynamik in den verschiedenen Aspekten herauszustellen hilft.

Die ausgewählten inhaltlichen Kriterien basieren auf den amtlichen Angaben zur Einwohnerzahl und zur SV-pflichtigen Beschäftigung mit Datenstand 2017. Daraus

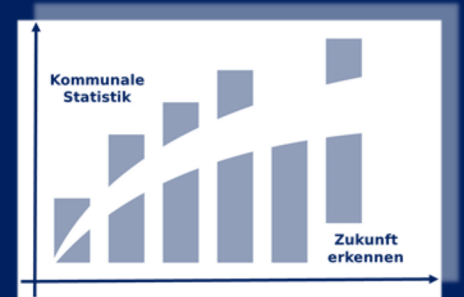
ergaben sich vier Gruppen (vier Farben der Tabelle unten) zu denen sich jeweils eine Kommune zuordnen ließ. Ausgangspunkt war die Frage, worin sich die vier Gruppen ähnelten. Dafür wurden als Kriterium für **Ähnlichkeit** herangezogen:

- die Einwohnerzahl,
- die Zahl der SV-Beschäftigten am Wohnort und
- der Anteil der SV-Beschäftigten am Wohnort an der Einwohnerzahl.

Alle vier Gruppen ähneln sich in diesen Punkten, denn sie haben jeweils ungefähr 40.000 Einwohner, gut 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort, d. h. Einwohner, die ihre Kommune nicht verlassen, um anderenorts zu arbeiten, und damit ungefähr jeweils einen Anteil von knapp 40 Prozent.

Die **Unterschiede** zwischen die Gruppen lassen sich u. a. anhand folgender Kriterien festhalten:

Gemeinde	Zahl der Einwohner	Zahl der SV-Besch. am Arbeitsort	Zahl der SV-Besch. am Wohnort	Anteil SV-Besch. am Wohnort an Einwohner	Anteil SV-Besch. an allen SV-Besch.	Anteil Einpendler an SV-Besch. Arbeitsort	Anteil Auspendler an SV-Besch. Wohnort
Zerbst, Osternienburger Land, Aken	38.041	10.488	14.226	38,1	6,3	44,5	66,1
Köthen, Südliches Anhalt	39.647	13.554	13.723	34,7	12,1	58,0	63,8
Raguhn-Jeßnitz, Zörbig, Muldestausee, Sandersdorf-Brehna	44.473	10.692	19.152	43,1	4,8	65,8	82,8
Bitterfeld-Wolfen	39.103	21.196	15.412	39,4	37,9	60,6	46,3



- der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort,
- dem Anteil der SV-Beschäftigten an den SV-Beschäftigten im Kreis insgesamt,
- dem Anteil der Einpendler an den SV-Beschäftigten am Arbeitsort und
- dem Anteil an Auspendlern an den SV-Beschäftigten am Wohnort.

Blickt man in dieser Perspektive auf die Region Bitterfeld-Wolfen, sieht man, dass in dieser eine sehr hohe Zahl an SV-Beschäftigten ihren Arbeitsort hat und zugleich hier die deutliche Mehrheit aller SV-Beschäftigten im Landkreis arbeitet. Angesichts der Pendleranteile ist diese Region eine typische „Einpendler-Region“ in der zudem viele Beschäftigte arbeiten und zugleich wohnen. Vergleichbares gilt ebenso für die umliegenden Regionen bis hoch nach Köthen, allerdings, dass in diesen deutlich mehr Beschäftigte ihren Wohnort verlassen, um andersorts zu arbeiten. Das Gegenteil ist in der nördlichsten Region des Landkreises zu beobachten, in der vor allem die Auspendler die SV-Beschäftigung prägen; es sich hier also eher um eine „Wohnpendler-Region“ handelt.

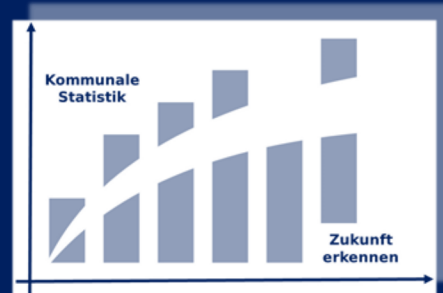
## Ausblick auf kommunale Bevölkerungsdynamiken

Insgesamt zeichnen sich die vorgestellten vier Regionen durch Gemeinsamkeiten in der Perspektive Größe nach Einwohner und SV-Beschäftigtenzahl sowie durch unterschiedliche Dynamiken in der Pendel-Perspektive aus. In den eingangs angesprochenen Kurzberichten (siehe zum Thema „Pendeln“ KB 06/2018 und zur „Abwanderung“



Karte: LVerMGO; Darstellung des Monitorings des Landkreises

KB 01/2019) sind potentielle Chancen des Landkreises mit den skizzierten Dynamiken verbunden worden. Dieser Ansatz soll in den folgenden Ausgaben der „Zahlen für Anhalt-Bitterfeld“ auf der Ebene der zehn Kommunen mit Daten unterlegt werden. Inhaltlich wird es dabei um eine datenbasierte Beschreibung der **Bevölkerungsdynamik jeder einzelnen Kommune des Kreises** (zusammengefasst nach den Regionen) gehen, die den Fragen **nach dem Alter und dem Geschlecht sowie der Ziel- bzw. der Quellregion** der Fort- bzw. Zugezogenen für den Zeitraum 2014 bis 2017 nachgeht.



## Impressum

Landkreis Anhalt-Bitterfeld  
Amt für Wirtschaftsentwicklung, Marketing und ÖPNV  
SG Bildung, Förderung und Statistik  
Ziegelstraße 10  
06749 Bitterfeld-Wolfen, Stadt - Bitterfeld

Marcel Haferkorn  
Sachgebietsleiter  
Telefon: 03493 341-838  
E-Mail: [info.sba@anhalt-bitterfeld.de](mailto:info.sba@anhalt-bitterfeld.de)

Autor: Ingo Wiekert  
E-Mail: [statistik@anhalt-bitterfeld.de](mailto:statistik@anhalt-bitterfeld.de)

Bitterfeld-Wolfen, 2019

